

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Universidade de São Paulo

Von August 2024 bis Juli 2025 hatte ich die Möglichkeit, ein unvergessliches Jahr in São Paulo zu verbringen. Dabei habe ich viele wunderbare Menschen kennengelernt und eine der größten, vielfältigsten und lebendigsten Städte der Welt erleben dürfen. Das Studium bot mir nicht nur fachliche Erfahrungen, sondern vor allem auch die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen, die brasilianische Kultur kennenzulernen und meine Portugiesischkenntnisse im Alltag stetig zu verbessern. Dieses Jahr hat mich persönlich wie fachlich sehr bereichert und wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Wohnen

Die ersten zwei Wochen wohnte ich in einem Hostel. Dadurch konnte ich bereits schnell Kontakte zu Menschen aus São Paulo knüpfen – unter anderem zu einem Mitarbeiter, der mir später half, eine feste Unterkunft zu finden. Den Rest meines Auslandsjahres verbrachte ich schließlich in einem Coliving-Haus. Dort lebte ich gemeinsam mit Brasilianer und anderen internationalen Bewohner, von denen einige ebenfalls an der USP studierten.

Das Haus lag zwischen den Vierteln Vila Madalena und Pinheiros, einer sehr lebendigen, relativ sicheren Gegend mit gutem Nachtleben und Nähe zur Universität. Viele Austauschstudierende entschieden sich ebenfalls für diese Umgebung. Auch Butantã, das Viertel direkt bei der Uni, ist empfehlenswert.

Sicherheit

São Paulo gilt nicht als ungefährlich, dennoch habe ich mich in meinem Wohnviertel (Pinheiros/Vila Madalena) auch abends meist sicher gefühlt und bin oft zu Fuß unterwegs gewesen – auch wenn es nicht empfohlen wird,

Einige Kommilitonen berichteten von Taschendiebstählen oder Überfällen, mir selbst ist jedoch während des gesamten Jahres nichts passiert.

Im Zentrum von São Paulo sollte man tagsüber vorsichtig sein und nachts möglichst nur mit Uber fahren. Uber gilt als sicherere und günstigere Alternative zum Taxi und wird von fast allen genutzt.

Studium

Ich studierte an der FAUUSP (Fakultät für Architektur und Urbanismus der Universidade de São Paulo). Die Kurse fanden in der Regel von 8–12 Uhr sowie 14–18 Uhr statt. Anstelle klassischer Klausuren werden hier vor allem Projekte und Präsentationen bewertet, was mir sehr gefallen hat.

Alle meine Veranstaltungen waren auf Portugiesisch. Anfangs war das herausfordernd, doch durch die Unterstützung meiner Mitstudierenden und mit wachsender Übung kam ich gut zurecht. Zusätzlich bietet die Uni Portugiesisch-Sprachkurse für Austauschstudierende an.

Besonders hervorheben möchte ich die Mensa der USP: Für umgerechnet etwa 30 Cent bekommt man dort ein vollwertiges Essen.

Sprache

An der Universität sprechen viele Englisch, außerhalb der Uni und vor allem bei der älteren Bevölkerung, fast niemand.

Ich hatte bereits ein halbes Jahr Portugiesisch an der Uni in Innsbruck belegt und konnte daher mit Grundkenntnissen starten. Anfangs war es trotzdem schwierig Gespräche im Alltag zu führen. Mit der Zeit und durch viele kleine Alltagssituationen – ob beim Einkaufen, in einer Bar oder beim Sport – wurde es aber leichter, und gegen Ende konnte ich mich gut verständigen.

Freizeit

Die USP verfügt über einen riesigen Sportcampus mit einem breiten Angebot. Ich nahm regelmäßig am Fußball- und Futsaltraining teil. Außerdem finden zwischen den Fakultäten sportliche Wettkämpfe und Turniere statt, die ein wichtiger Teil des Campuslebens sind.

Besonders in Erinnerung bleibt mir ein dreitägiger Uni-Ausflug. Mit dem Bus fuhren wir ein paar Stunden außerhalb São Paulos und zelteten auf einem Schulgelände. Tagsüber gab es Turniere zwischen den Fakultäten in den verschiedenen Sportarten und abends gab es große Partys.

Auch außerhalb der Uni hat São Paulo unglaublich viel zu bieten. Ein lebendiges Nachtleben mit zahlreichen Bars, Clubs und Kulturveranstaltungen.

Das Meer liegt nur zwei Stunden entfernt, ideal für Wochenendtrips zu Orten wie Ilhabela oder Ubatuba, wo man traumhafte Strände findet. Auch Rio de Janeiro ist mit dem Bus in etwa sieben Stunden erreichbar.

Transport

Zur Uni fuhr ich meistens mit dem Fahrrad, was relativ gut ging da ein Großteil der Strecke Radweg war. Mit dem Bike Itaú Jahresabo konnte ich Fahrräder aus dem stadtweiten Verleihsystem flexibel nutzen. Leider ist das Radwegenetz in São Paulo insgesamt noch sehr lückenhaft.

Die Metro ist sehr zuverlässig und fährt im 3- bis 4-Minuten-Takt. Das Hauptverkehrsmittel bleibt aber Uber, da man es günstig und schnell über die App bestellen kann.

Highlights

Ein besonderes Highlight meines Auslandsjahres war der Karneval, den ich in São Paulo und in Rio de Janeiro erlebt habe. Besonders beeindruckend waren die Karnevalsparaden mit ihren riesigen Wagen und farbenfrohen Kostümen. Ich besuchte viele „Blocos“, Straßenfeste, die schon früh am Tag beginnen und bei denen überall Musik, Tanz und gute Stimmung herrschen. Diese lebendige Atmosphäre hat den brasilianischen Karneval für mich unvergesslich gemacht.

Auch Neujahr in Rio de Janeiro zählt zu meinen Höhepunkten. Die riesige Feuerwerksshow an der Copacabana war ein einmaliges Erlebnis.

Simon Klingert

August 2024-Juli 2025

Simon.Klingert@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Tatjana Ribeiro USP WS2024 – SS2025

Das Jahr in Brasilien war wirklich sehr bereichernd für mich und ich habe sehr viel erleben dürfen. Es ist so schnell vergangen und mir tat mein Herz sehr weh, als ich wieder gehen musste. Aber ich weiß, dass es nicht das letzte Mal sein wird, dass ich dort war. Alle Leute dort haben mich wirklich sehr schnell in ihre Freundesgruppen eingeschlossen und auch meine Unikollegen waren äußerst hilfsbereit und immer zur Stelle, wenn ich Fragen hatte. Generell habe ich das Gefühl, dass sich die Brasilianer immer sehr freuen, Leute von Außerhalb kennen zu lernen und sich sehr für andere Kulturen interessieren. Neben dem Studium konnte ich es mir auch erlauben, ein paar andere Städte und Orte in Brasilien kennenzulernen, was auch sehr beeindruckend war. Vor allem dadurch, weil die Sommerferien dort von Dezember bis Februar gehen und ich somit fast drei Monate frei hatte, um etwas herumzukommen. Ich kann es kaum abwarten, wieder hinzufahren.

Wohnungssuche

Dadurch, dass die Schwester einer meiner Tanten in Sao Paulo lebt, durfte ich die erste Zeit bei ihr unterkommen. Danach habe ich mir dann aber ein Zimmer in einem sehr tollen Studentenwohnheim genommen. Es lag direkt bei der Metrostation Butantã (von der auch die Busse zur Uni fahren) und war mit Swimmingpool am Dach, einem Fitnessbereich, Lernräumen sehr gut ausgestattet. Sicherheit war mir bei der Wohnungssuche auch sehr wichtig, da nicht alle Gegenden empfehlenswert zum Wohnen sind. Es ist sehr ratsam ein Gebäude mit Condominio zu nehmen, das heißt, wo es 24/7 einen Portier am Eingang gibt und kontrolliert wird, dass keine Fremden einfach so hineinkommen können. Dadurch, dass ich auch ein sehr aktiver Mensch bin und viel unterwegs bin, wollte ich auch so nah wie möglich an der Metro wohnen, da man so einfach viel schneller in der Stadt vorankommt.

Fortbewegungsmittel

Im Großen und Ganzen finde ich, hat die Stadt ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz und man kann alles mit Bus oder Metro erreichen, und kommt auch sehr weit. Nur dadurch, dass sie riesengroß ist, braucht es doch manchmal länger und wenn man den Bus nimmt, kann man auch zu den Stoßzeiten, lange im Stau stehen. Als ich dann aber näher an der Uni gewohnt habe, konnte ich auch mit dem Fahrrad zur Uni fahren und war dadurch sehr flexibel und habe mich fast wie in Innsbruck, zuhause, gefühlt.

Sicherheit

An sich muss man sagen, dass das Leben in Sao Paulo sehr anders ist, als ich es von Städten in Österreich kenne. Meine Verwandten in Brasilien haben mir anfangs schon etwas Angst eingeflößt, als ich ihnen erzählt habe, dass ich nach São Paulo gehe. Aber es hat sich dann herausgestellt, dass es gar nicht so arg gefährlich ist, wie ich dachte, oder dass man zumindest sicher ist, so lang man sich nicht leichtsinnigen verhält. Beispielsweise sollte man nicht mit dem Handy in der Hand auf der Straße herumgehen oder nachts alleine durch die Straßen wandern. Die Brasilianer verwenden auch sehr viel „Uber“, eine günstige und sichere Taxi-Alternative. Immer wenn ich spät wohin musste, habe ich über die Uber-App, ein Taxi bestellt. Weiters habe ich mir auch für die Zeit dort, eine billige Handyversicherung zugelegt, falls es doch gestohlen werden sollte, was aber nicht passiert ist. Ich bin aber während meinem Aufenthalt dort, nie überfallen worden, habe aber doch die eine oder andere Geschichte gehört. Aber meistens waren die Betroffenen doch etwas selbst schuld.

Registrierung im Land

Nachdem man in Brasilien ankommt, muss man innerhalb von 90 Tagen ein „RNM“ (Registro Nacional do Migrante) beantragen, um legal länger im Land zu bleiben. Ich habe das nicht machen müssen, weil ich die brasilianische Staatsbürgerschaft habe. Aber ich habe mitbekommen, dass die Koordinatoren an der Fakultät sehr bemüht waren, Unterstützung zu leisten, uns alle nötigen Informationen gegeben haben und die genauen Schritte dafür mit uns besprochen haben. Dieses RNM ermöglicht viele Dinge, wie beispielsweise, die Studenten-Öffi-Karte (bilhete unico) zu beantragen, mit der man nur die Hälfte vom Preis von den öffentlichen Verkehrsmitteln zahlt, oder einen Handy-Sim-Chip zu aktivieren oder ein Bankkonto zu eröffnen usw.

Bankkonto und Zahlungen

Es ist sehr hilfreich ein Bankkonto in Brasilien zu eröffnen, weil sehr viele Zahlungen über „PIX“ laufen. Das ist eine schnelle Überweisungsart, so wie Paypal zum Beispiel, nur dass es direkt mit dem Bankkonto funktioniert. Somit hat man zum Beispiel Geld auf den Uniaccount geladen, um in der Mensa essen gehen zu können. Es gab auch die Möglichkeit, ihn mit Bargeld aufzuladen, aber das war viel mehr Aufwand. Denn dies ging nur im Administrationsgebäude und auch nur zu dessen Öffnungszeiten.

Die Nubank ist eine der häufigsten verwendeten Banken und man kann das Konto einfach online eröffnen, wenn man alle Dokumente dafür hat.

Um mein Geld von meinem österreichischen Konto auf mein brasilianisches Konto zu überweisen, habe ich beispielsweise Paypal oder Remitly benützt. Für eine kleine Gebühr kann man dort Transaktionen auf ausländische Konten vornehmen.

Empfang an der Universität

Ich war dadurch, dass ich Lehramt studiere, an der Fakultät für Erziehung eingeschrieben, habe aber Kurse an allen Instituten von der Universidade de São Paulo belegen dürfen. Ich musste nur mindestens einen Kurs pro Semester an der FEUSP (Faculdade de Educação) machen. Dadurch habe ich das erste Semester mehr Kurse an dem Institut für Sportwissenschaften (EEFE = Escola de Educação Física e Esporte) belegt und im zweiten Semester dann fast alle Kurse an der geisteswissenschaftlichen Fakultät (FFLCH = Faculdade de Filosofia, Letras e Ciencias Humanas) ausgewählt. An der FEUSP wurde ich sehr herzlich empfangen. Wir haben ein Einführungsseminar bekommen und auch eine geführte Bustour am Unicampus, wie auch Buddys, die für uns zuständig waren, damit wir uns an der Uni gut einfinden. Die Koordinatorin dort war sehr organisiert und stets erreichbar, wenn wir Fragen hatten.

Leben an der Universität

Die Universität ist echt riesig. Gefühlt ist sie so groß, wie die zentralen Stadtteile von Innsbruck zusammengefasst. Es fahren mehrere Buslinien durch den Unicampus und man bekommt eine Uni-Buskarte, mit der man dann die Circulares (die Uni-Busse, die im Campus zirkulieren) gratis benutzen kann. Außerdem ist der Campus sehr schön und großflächig und es fühlt sich an, wie in einem großen Park zu sein. Dadurch habe ich mich dort sehr wohl gefühlt, weil die Stadt oft sehr laut und reizüberflutend sein kann. Dafür ist aber immer etwas los und die Stadt hat auch sehr viel zu bieten.

Essen

Die Unimensa, auch bandejão genannt, bietet Frühstück, Mittagessen und Abendessen an und das um einen sehr erschwinglichen Preis. Umgerechnet zahlt man für ein Mittag- oder Abendessen circa

30 Cent (für Frühstück sogar 8 Cent) und bekommt echt viel Essen dafür. Ganz typisch für Brasilien, gibt es immer Reis und Bohnen zu jeder Mahlzeit. Davon kann man sich in der Mensa so viel nehmen, wie man möchte. Dann gibt es jedes Mal auch noch Fleisch oder Fisch, oder eine vegetarische Option, und außerdem noch eine Beilage, Salat und eine Nachspeise. Ich war wirklich begeistert davon und es hat sich sehr ausgezahlt, weil wenn man selbst kocht, zahlt man um einiges mehr. Es gab vier solche Unimensen am Hauptcampus auch noch weitere in anderen Stadtvierteln oder sogar anderen Städten, wo ich theoretisch auch mit meinem Uniaccount essen gehen konnte.

Außerdem ist Essen-gehen in Brasilien auch viel billiger als bei uns und deswegen ist es auch für Studenten leistbarer.

Freizeitangebot

Die Universität bietet sehr viel Freizeitmöglichkeiten an. Es gibt verschiedene Gruppen, wo man Anschluss findet. Zum Beispiel gibt es von jedem Institut mehrere Sportmannschaften und jeder, der will, darf mittrainieren. So gibt es zum Beispiel Mannschaften für Basketball, Fußball, Volleyball, Handball, Schwimmen, Leichtathletik, Cheerleader, Tanzen, Rugby und noch viele mehr. Das Sportzentrum „CEPE“ ist für alle an der Uni frei zugänglich und man kann auch einfach so privat, die Sportplätze und die Schwimmbecken verwenden. Für die Benutzung vom Schwimmbecken braucht man allerdings ein dermatologisches Attest, welches man aber direkt an der Uni machen kann. Weiters gibt es auch mehrere Chöre oder Musikgruppen und immer wieder üben die Trommelgruppen auf den öffentlichen Plätzen in der Uni. Außerdem bietet das CEPE noch andere Sportkurse an, wie die USI in Innsbruck beispielsweise, wo man zu einem kleinen Preis verschiedene Sportarten machen kann. Abgesehen davon, gibt es aber noch viele andere Studentengruppen am Unigelände. Ich habe dort beispielsweise auch an den Events von der ABU (Aliança Bíblica Universitária) und der Cru teilgenommen. Beides zwei christliche Studentengruppen, die sich wöchentlich an der Uni getroffen haben.

Das Stadtleben in Sao Paulo ist aber auch sehr anders als in anderen Großstädten in Brasilien. Es ist eine sehr aktive Stadt und sie schläft nie. Es gibt jeden Tag verschiedene Events und Angebote und das meiste davon gratis oder zu sehr geringen Preisen. So kann man dort beispielsweise gratis die Museen besuchen oder ins Theater gehen oder an verschiedenen Workshops teilnehmen.

Die Brazilianer treffen sich auch oft in Einkaufszentren, gehen gemeinsam Essen oder ins Kino.

Sprache

Ich habe mir mit der Sprache nicht so schwergetan, weil ich sie schon vorher sprechen konnte. Trotzdem konnte ich mich um einiges verbessern. Das Schreiben ist mir anfangs schwergefallen, aber dann habe ich nach einigen Monaten daran gewöhnt und sehr viele Rechtschreibfehler ausgemerzt. Außerdem hat die Uni auch Portugiesisch-Kurse für die Auslandsstudenten angeboten. An einem habe ich teilgenommen und ich fand ihn sehr hilfreich, obwohl ich es etwas schade gefunden habe, dass es danach keinen weiteren Kurs auf einem höheren Niveau gegeben hatte. Die Professoren an der Uni waren auch alle sehr zuvorkommend und freundlich.